

Predigt von dem Gottesdienst an Estomihi

(=„Sei mir ein starker Fels!“ Ps. 31,3)

**am 27.02.2022 um 10 Uhr in
Rosengarten-Rieden**

Losung und Lehrtext

für Sonntag, den 27. Februar 2022:

Harre des HERRN! Sei getrost und unverzagt und harre des HERRN! (Psalm 27, 14)

Paulus schreibt: Unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil. 2. (Korinther 1,7)

Wochenspruch: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“ (LUKAS 18,31)

EG 98,1-3: „Korn das in die Erde...“

EG 716: Psalm 31

Herr, unser Gott, du bist barmherzig und verschonst gerne: nimm unser Gebet gnädig an und sprich uns, - die wir uns so oft von dir absondern -, frei, ledig und los - in deiner großen Güte.

Du willst, dass wir nüchtern und besonnen leben: hilf uns, alles zu lassen, was uns von dir trennt, und hilf uns, dich mit guten Taten zu preisen.

Im Leiden und Sterben deines Sohnes hast du der Welt deine Liebe gezeigt: öffne unsere Augen, dass wir das Geheimnis seines Kreuzes erkennen und gib, dass wir ihm folgen und so an seinem Opfer und seinem Sieg beteiligt sind.

Das bitten wir um seinetwillen. Amen.

Stille,
Meine Hoffnung, und meine Freude...

Schriftlesung: MATTHÄUS 7, 24 – 27:

24. Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, oder einer klugen Frau, die ihr Haus auf Fels baute.

25. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet.

26. Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichtem Mann, der sein Haus auf Sand baute.

27. Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein, und sein Fall war groß.

EG 395,1-3: „Vertraut den neuen Wegen...“

Liebe *KonfirmandIn*, liebe Gemeinde!

Jesus ist unterwegs mit seinen Jüngern in den Dörfern im Umkreis von Cäsarea und Philippi.

Auf dem Weg fragt Jesus unvermittelt seine Jünger:

„Für wen halten mich die Leute?“

- Was würden wir auf seine Frage antworten?

... Er war bestimmt einer der Großen in der Weltgeschichte. Das ist unbestreitbar. Er war ein Denker, ein Genie und hat tiefe Weisheiten ausgesprochen.

Er war dichterisch begabt und hatte die Fähigkeit, in Gleichnissen wesentliche Wahrheiten auszudrücken.

Er wird auch als Stifter der christlichen Religion bezeichnet und dennoch erscheint er uns auch immer wieder als der Unbekannte.

Die Jünger haben auf die Frage Jesu geantwortet:

„Einige sagen, du seiest Johannes der Täufer. Einige sagen, du seiest der wiedergekommene Elia -oder einer der anderen Propheten.“

„...Und Ihr, was meint ihr, wer ich bin?“ fragt Jesus.

Da macht sich Simon Petrus zum Sprecher der Jünger-Schar und sagt ihm:

„Du bist der Christus!
Du bist der Messias!
Du bist die Wirklichkeit Gottes
mitten unter uns!“

... Wenn das so ist, liebe Gemeinde, dann dürfen wir **dies** - trotz aller Enttäuschungen - **ja nie** aus den Augen verlieren:

Gott ist mit uns. –

„Jesus Christ, Superstar“ – Deutschland sucht den Superstar... wie dicht sind Himmel und Hölle, wie viele, die in den Himmel gehoben wurden sind ganz tief gefallen... an die Szene, wie Jesus von Petrus zum Superstar ernannt wurde, schließt sich, fast wie eine kalte Dusche, unser heutiger Predigttext an:

MARKUS 8,31-36: (event. als Schriftlesung?)

31. Danach begann Jesus den Jüngern klar zu machen, was Gott mit ihm vorhatte: dass der Menschensohn vieles erleiden und von den Ratsältesten, den führenden Priestern und den Gesetzeslehrern verworfen werden müsse, dass er getötet werden und nach drei Tagen auferstehen müsse.
32. Jesus sagte ihnen das ganz offen. Da nahm Petrus ihn beiseite, **fuhr ihn an** und wollte ihm das ausreden.
33. Aber Jesus wandte sich um, sah die anderen Jünger und wies Petrus scharf zurecht. »Geh weg!«, sagte er. »Hinter mich, an deinen Platz, du Satan! Deine Gedanken stammen nicht von Gott, sie sind typisch menschlich.«
34. Dann rief Jesus die ganze Menschenmenge hinzu und sagte: »Wer mir folgen will, muss sich und seine Wünsche aufgeben, sein Kreuz auf sich nehmen und auf meinem Weg hinter mir hergehen.
35. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Aber wer sein Leben wegen mir und wegen der „Guten Nachricht“ verliert, wird es retten.
36. Was hat ein Mensch davon, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber zuletzt sein Leben verliert?

(bei Luther ist uns dieser letzte Vers geläufiger: „Denn was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme an seiner Seele Schaden?“)

Was hilft es, ein Superstar zu sein, wenn du dann bald dein Leben verlierst!!?

Ich denke an den Daniel Kübelböck... Oder aber auch an Putin oder Hitler...

Petrus bekennt: „Du bist der Heiland der Welt.“

Jesus sagt (scheinbar dagegen) sein Leiden voraus und endet damit:

„...sie werden mich töten. Aber nach drei Tagen werde ich auferstehen“.

Und dann geht es weiter:

„Wer mir nachfolgen will, der vergesse sich selbst und nehme ohne *Wehleidigkeit* sein Kreuz auf sich und folgt mir“.

Jesus redet nicht nur von seinem eigenen Leiden, sondern auch von dem Leiden, das seine Jünger erwartet.

...wir singen zwar unsere Schönen, traurigen Passionslieder. Aber dass die Nachfolge Konsequenzen haben könnte, dass wir selbst ins Leiden kommen, das passt überhaupt nicht in unsere Spaßgesellschaft.

... Wir sind in das Elend dieser Welt hinein verflochten, in Krankheit und Einsamkeit, in Missachtung und Unfrieden – Krankheit und Unfrieden: Wie schmerzlich erleben wir das in diesen Tagen! Sicher fallen jedem von uns dazu auch weniger tragische - aber dennoch belastende Beispiele ein, aus unserem Alltag.

Und: es gibt ein Leiden an uns selbst, in dem wir unser Versagen erkennen, den Widerspruch zwischen Wollen und Vollbringen.

Hier nun geht es um das Leiden um Christi willen.

Eine Frau aus meiner früheren Gemeinde, kam einmal nach der Predigt und sagte:

„Ach, ich habe so viel Sorgen und so viel zu leiden, in der Auseinandersetzung mit meinem Mann und meiner Familie, dass es mir eigentlich reicht, dass ich das Leiden um Christi willen nicht auch noch brauchen kann“.

Christus muss leiden. Er wird fertiggemacht von den Autoritäten, von den damaligen Machthabern, und er sagt seinen Jüngern ins Gesicht:

„Auch ihr werdet in meiner Nachfolge den shitstorm der Welt kennen lernen. Euer Leben und euer Bekenntnis zu mir wird unangenehm auffallen - als Störung empfunden:

Z.B. wenn ihr Unrecht von Mächtigen beim Namen nennt und nicht nur nützliche Idioten für sie seid. Denken wir nur an Sophie Scholl und Navalny!

Und wie viele nützliche Idioten hat es im sog. 3. Reich gegeben, und wie viele muss es wohl in Russland geben!! Wenn ihr nicht in das Gejohle der Masse einstimmt, wenn ihr konsequent nach den 10 Geboten lebt, werdet ihr als Unruhestifter empfunden.

Und *dann* werdet ihr mein Kreuz tragen müssen“.

Christus fragt uns: warum lebt ihr so friedlich mit dem Machtsystem in einer Welt, in der es viel

Ungerechtigkeit und Menschenverachtung herrscht?

Von ihm, Jeus, heißt es: er redete in Freimut und Offenheit.

Und Petrus will ihn davon abhalten: „Sei doch still. Du redest dich um Kopf und Kragen! Warum willst du dich gefährden? Die Menschen werden sich von dir abwenden. Du darfst sie nicht vor den Kopf stoßen. Beschönige deine Worte, wie das die Politiker können und lege dich nicht fest, sondern verstecke dich hinter klug gewählten Worten“.

- „Jesus redete das Wort frei und offen“.

Und er nennt seinen Freund und Jünger Petrus sogar einen Satan und weist ihn scharf zurück.

Aber ist es nicht besser und klüger und menschenfreundlicher, sich diplomatisch zu verhalten und sich nicht auf eindeutige Aussagen festzulegen?

Jesus sagt: „Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten, den Hohepriestern und Schriftgelehrten“.

Jesus redete frei und offen.

Und wich dem Konflikt mit den damaligen Machern nicht aus.

Und wo stehen wir heute?

Hat eigentlich seit dem verlorenen Krieg eine Umkehr und Neubesinnung stattgefunden?

Hat das Stuttgarter Schuldbekenntnis (übrigens in unserem Gesangbuch abgedruckt) Wirkung gezeigt?

Oder lässt sich dieses Volk erneut verdummen und irreführen von den ewig Gestrigen??

Jeder von uns hat sich zu fragen:

Wo liegt **mein Auftrag** und wo **meine Versuchung**?

Liebe Gemeinde, die Antwort auf die Fragen, die uns Jesus stellt, werden wir zu geben haben mit unserem ganzen verbliebenen Leben.

Da ist heute noch bei weitem nicht alles geklärt.

Aber es ist wichtig, dass wir der Frage Jesu nicht ausweichen, und es ist wichtig, dass wir die heiße Aufgabe in uns spüren, die in der Nachfolge Jesu liegt - und die uns auf den Weg der Hoffnung ruft, begleitet von Gottes Geist; denn, und

hier schließe ich nochmals den Lehrtext der heutigen Losung an:

Unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: Wie ihr an den Leiden teilhabt, so habt ihr auch am Trost teil. 2. Korinther 1,7

Amen.

Wer war Jesus? Was sagen die Leute, wer er sei? Auf diese Frage versucht das folgende Lied eine Antwort zu geben: „**Der Gammler**“

Man sagt er war ein Gammler.
Er zog durch das ganze Land,
seine Jünger im Gefolge,
die er auf der Straße fand.
Niemand wusste wo er herkam,
was er wollte, was er tat:
doch man sagte, wer so redet,
ist gefährlich für den Staat.

Man sagt er war ein Dichter,
seine Worte hatten Stil;
wer sie hörte schwieg betroffen,
selbst ein Sturm war plötzlich still.
Seine Bilder und Vergleiche
waren schwierig zu verstehn;
doch die Leute saßen Stunden
ihn zu hören und zu sehn.

Man sagt er war ein Zauberer
an Wundern fehlt es nicht;
ging zu Fuß über die Wellen,
gab den Blinden Augenlicht,
machte Wein aus klarem Wasser,
für fünftausend. Fisch und Brot;
zeigte selbst den Weg zum Frieden,
weckte Menschen auf vom Tot.

Man sagt er war Politiker
der rief - ich mach euch frei!
Und die Leute wollten gern,
dass er für sie König sei.
Er sprach laut von Korruptionen,
wies auf Unrecht offen hin.
Doch man hasste seinen Einfluss,
und so kreuzigten sie ihn.

Er ist der Sohn des Höchsten.
Er kam um Mensch zu sein,
offenbarte Gottes Wesen,
um aus Sünde zu befreien.
Er ist Jesus, Fürst des Friedens,
und im Nächsten sehn wir ihn;
wenn wir seinen Frieden leben,
gibt er allem Leben Sinn.

(Die folgenden **Fürbitten** sind teilweise Zitate des ökumenischen Friedensgebets am Freitag,

den 25.02.2022 auf dem Marktplatz in Schwäbisch Hall)

Auf die Worte: „...wir bitten dich:“ *stimmen wie ein in das Kyrie, mit der Melodie des orthodoxen Gebetsrufs aus der Ukraine: EG 178.9: Herr, erbarme Dich!*

Herr, Jesus Christus, Du rufst uns, Dir nachzufolgen.

Und der Weg, den Du gegangen bist zum Vater, ist kein Spaziergang gewesen, er führte ins Leiden.

Du hast Dich hingegeben für uns. Du hast unsere Schuld auf Dich genommen - und damit den Weg gebahnt zum Leben in Gott.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Großer Gott. Unsere Kräfte sind klein um gegen Machtmissbrauch und Gewalt standzuhalten.

Sieh auf das Leid und hör die Klagen derer, die unter dem Krieg in der Ukraine leiden.

Du willst Frieden. Lass nicht zu, dass noch mehr Menschen sterben.

Befrei die betroffenen Menschen von der unermesslichen Not und dem Leid, das der Krieg bringt.

Tröste die, die in Angst sind.

Traure mit denen, die ihre geliebten Kinder und Partner an diesen sinnlosen Krieg verlieren.

Gib den Menschen Heimat, die ihr zuhause verlieren.

Gib denen zu essen, die hungern.

Erweiche die Herzen derer, die hart geworden sind.

Lass nicht zu, dass Gemeinschaften und Familien sich durch diesen Krieg spalten und trennen lassen.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Lass alle, die unter der Not der Welt leiden, erfahren: Gott wird ihnen ihre Last abnehmen. Lass sich freuen alle, die keine Gewalt anwenden, dass die Erde ihnen zum Besitz wird. Stille die Sehnsucht aller, die brennend darauf warten, dass Gottes Wille geschieht.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Du willst Frieden, Gott, wir wollen deinen Willen tun.

Wir beten für all die Verantwortlichen in Russland, der Ukraine, Belarus, den USA und der EU, zeig Ihnen Wege heraus aus der Eskalation der Kriegsrhetorik.

bewahre uns vor der Willkür der Mächtigen dieser Welt - bringe sie auf friedlichem Weg zur Erkenntnis ihrer Grenzen.

Wir bitten dich: Kyrie eleison...

Bewahre selbst Deine Schöpfung vor den verheerenden Folgen menschlicher Sünde. Du willst Frieden, Gott, wir wollen deinen Willen tun. Mach uns zu Werkzeugen deines Friedens.

Stärke vor allem unseren Glauben, belebe unsere Hoffnung und lehre uns zu lieben.

Stärk uns mit deiner Kraft. Lass das Licht deiner Wahrheit leuchten. Gib der Lüge keinen Raum.

Lass uns alle abrüsten mit Worten und Taten.

Segne uns mit deinem Frieden, damit wir – dir allein zur Ehre - gemeinsam Hand in Hand für eine freie und gerechte Gesellschaft arbeiten.

Amen

Vaterunser

EG 384,1: „Lasset uns mir Jesus ziehen...“

Als Segensbitte singen wir

EG 163: „Unsern Ausgang segne Gott...“